

4

Der
BESTENDIGE LVTHER
Das ist:
Die fünffzehende Prob
wie Luther am verwüsten Teutschland vnschuldig / ꝛc.

Allen Liebhabern Göttlicher Warheit vnd Seligkeit zum besten gestellet:

Durch
M. CONRADVM ANDREÆ, &c.

Matth. 5. Vers. 37.

Sit autem sermo vester EST EST, NON NON.
IA soll IA seyn / NEIN soll NEIN seyn /
NEIN IA, IA NEIN, das laut nicht fein.

Iacobi 1. Cap. Vers. 8.

Vir duplex animo inconstans est.
Ein Mann mit eim zwifachen Hertz /
Kehrt sich bald her / vnd bald hinwertz.

Matth. 11. Vers. 7.

Vultis videre Arundinem vento agitatam?
Ein Rohr im Moß ist nimmer stehet /
Wirdt jetzund hin / dann her geweth.



Getruckt zu Ingolstadt / in der Ederischen Truckerey / durch Andream Angermayr.

ANNO, M. DCII.



Register deß beständigen Luthers.

Ein kurtze Vorred.

I.

II. Luthers selbst eigne general Bekanntnuß seiner Beständigkeit.
Luthers offentliche vnd eigne Bekanntnuß / daß die Entschuldigung seiner Vnbeständigkeit halber nicht vmb einen Haller besser sey /
III. alß wann sich ein Ketzer / oder der Teufel selber entschuldigen wolt.
Luthers eigne Bekanntnuß / daß er in allen von jhme selbst specificierten
IV. Articuln ein Beidenhander vnd Wetterhan gewesen sey.
Augenschein. Obs wahr sey / daß Luther inn den andern / daselbst auch von jhme specificierten Articln (wie er fürgibt) kein Wetterhan gewe-
V. sen seye.
Wie tieff Luther vonn dem Wetterhanischen Siechtag eingenommen
VI. vnd ersoffen.
Wie Luther die H. Schrifft / ja Gott / Himmel vnd Erden sampt allem / was darinn ist / gern zu lauter Wetterhanen machen wolt / damit er also
VII. sein Wetterhanische Vnbeständigkeit möchte beschönen.
Wie sich Luther selber vnd sein gantze Natur in einen Wetterhanen ver-
VIII. wandlet.
Ein vnerhörtes Exempel Wetterhanischen Vnbeständigkeit / welches
IX. Luther der Teutschen Nation zum ewigen Spott hinderlassen.
Was vnd wievil Ansehlicher Personen vnnd Zeugen / dem Luther vnnd allen Lutheranern solche Wetterhanische Vnbeständigkeit fürgeworffen / ver-
X. wisen / vnd vberwisen haben.
Der Predicanten schöne Entschuldigung für jhren Wetterhanischen Luther.
Kurtze Schlußrede.



Der



Der Beständige Luther/

Das ist/

Die fünfftzehende Prob / wie sich Luther der Zerrüttung vnnd Verwüstung Teutscher Nation am jüngsten Tag entschuldigen werde.

Vorrede.



Gantz verweißlich vnnd vnuerantwortlich / günstiger lieber Leser / wäre es gewesen / daß ich so vil schöner Luther bißher an den Marckt gebracht/vnnd dem beständigen Luther/ so vor allen andern weit vnd breit bekannt vnd beschreit/ nicht auch sein örtlein solle vergunt vnnd gegeben haben.

Damit aber diser beständige Luther nit zu groß werde/ sonder mit allen vorgehenden vn̄ noch nachfolgendē Luthern/ der geschmeydigkeit halber sich vergleiche/vnd die Predicanten sehen möchten/daß ich jhnen vnd jrem Großvattern vberal genädig mitfahre/wil vnd muß ich auffs aller kürtzest nur Exempelweiß handlen/vn̄ vnder vil tausent Wetterhanischen Knotten/bloß etlich wenige anrühren.

Wil derhalben / was andere fürtreffliche Authores durch Teutsch vnd Lateinische Bücher / durch Taflen vnnd Tractat / von disem Wetterhanischen Propheten / außführlich an Tag / vnnd für aller Welt Augen gelegt / gleichsam vmbgehen / vnnd mich stellen / als wüßte man nichts darumb / vnd dem Christlichen Leser mehr nicht / als nur bloß zehen Argumenta / oder Proben auffs aller kürtzest / so möglich / für seine Augen legen / vnd jhne selber vrtheylen vnd erkennen lassen / was von disem vnbeständigen Wetterhan Luthero zu halten seye.

I.

Luthers selbst eigne General Bekantnuß von seiner Beständigkeit.

Luther. DV wirdst / Christlicher Leser / in meinen ersten Schrifften vnd Büchern finden / wie vil Artickel ich dem Bapst dazumal (inn offentlichem Truck) mit grosser Demut nachgelassen vnnd eingeraumbt habe / welche ich hernachmals (auff gut Wetterhanisch) verdampt / vnnd ewigklich wil verdampt haben. Tom. 1. Ienen. fol. 3. a. §. 2.

Item. Der Christliche Leser / wölle disen meinen Irrthumb / oder wie es die Papisten gifftig deuten / vngleiche Rede / der Zeit / vnd meiner Vnwissenheit / vnd Vnerfahrung zumessen. Tom. 1. Ien. fol. 3. a. §. 3.

NB. 1. Was es doch von nöthen seye / daß die Papisten dem Luther seine Wort vnd Red gifftig deuten / weil sein eigner Plunder vnd Bettel / das ist / der helle Text / allda vor Augen ligt? Weil so vil Dutzet / Schock / ja so vil hundert Centones, nicht nur vngleicher / sonder gar widersinniger / Wetterhanischer / vnd Ja / Neinerischer Reden selber da vor Augen ligen?

2. Ob nicht Luther vnnd alle Predicanten selber bekennen/ daß Luthers erste vnnd letztere Bücher einandern vngleich? Oder ist ein Predicant auff der Welt / der sagen dörffe / Luthers Bücher seyen ein anderen Gleich? Item/ Ob nicht Luther bekenne/ daß er seine ersten Bücher durch die letzteren habe müssen straffen vnd widerruffen? Was wars vonnöthen/ vnd wie reimbt sichs/ daß sich Luther diser Vngleichheit seiner Schrifften so heiß vnnd hefftig entschuldige/ wann keine Vngleichheit darinnen zu finden ist?

Tom. 1. Ien. fol. 3. a. §. 2 & 3.

To. 2. Ien. fol. 148. §. 14

3. Ob Gutheissen vnd Verdammen/ Einraumen vnnd widernemmen/ war seyn lassen/ vnd wider laugnen/ für recht erkeñen/ vnd Irrthumb schelten/ rc. nicht vngleiche Reden seyen?

To. 1. Ien. fol. 3. a. §. 2.

4. Ob Luther den Papisten vnnd anderen Leuthen könne für vbel halten / daß sie seine Irrthumber / Irrthumber: seine Antilogias, Antilogias: vnnd seine Wetterhanen/ Wetterhanen nennen/ weil er Luther selber seine Irrthumber / Irrthumber: vnd seine Antilogias, Antilogias nennet. Warumb sag ich/ sollen wir es nicht nennen/ wie ers selber nennet? Tom. 1. Ien. fol. 3. §. 3. Tom. 7. Ien. fol. 234. Tom. 7. Wittemb. fol. 514.

5. Warumb bitt Luther/ man wölle es der Zeit/ seiner Vnwissenheit / Vnerfahrung / vnnd Vngeschickligkeit zumessen? Item/ Er seye gar allein gewesen/ ohne Gehilffen / zu schwach vnnd vngelehrt / solche hohe vnd wichtige Sachen zu handlen. Tom. 1. Ien. fol. 3. a. §. 3.

6. Diser vnwissende/ vnerfahrne/ vngeschickte/ vngelahrt/ vnd jrrige Wetterhan/ ist gehlingen/ vnd vnuersehens zu einem Doctor vber alle Doctor/ ja ein Euangelist/ Apostel vnnd Prophet worden/ der so wenig mehr hat jrren köñen/ als Christus/ Christi Mund/ vnd Gott selber. Fragstu wo das geschriben stehe? Antwort. Im Rauchloch vnder dem Lutherischen Sawpürtzel. Tom. 5. Witt. fol. 562. b. §. 2.

To. 8. Ien. fol. 458. b. §. 3.
Im 1524. Jar.
Ibid fol. 158. b. §. 2.

Auff ein Ding sagen IA vnd NEIN,
Das kan nicht Euangelisch seyn.

II.

Luthers selbst eigne Bekanntnuß / was von diser seiner schalen Entschuldigung zu halten?

Luther. WEn Gott treibt zu reden / der hebt freylich offentlich an / ob er gleich ALLEIN, vnd jhm niemand zufiele / wie Jeremias thät / wie auch ich Luther rhümen kan / daß ich gethon habe. Darumb ist das gewiß NB. der Teufel / der heimlich vñ meuchlings so herein schleicht / vñ entschuldigt sich darnach (krad wie ich Luther thu / Tom. 1. Ien. fol. 3. a. §. 3.) er sey zu erst nicht starck genug gewesen im Geist. Ja / so entschuldigt sich Gottes Geist nicht. Nein Teufel ich kenne dich wol. Tom. 3. Ienen. fol. 59. b. §. 2. & Tom. 2. Wittemb. fol. 26. b. §. 1.

Raht wie vil hats geschlagen da /
Da man zugleich sagt NEIN vnd IA?

III.

Luthers selbst eigne vnd General Bekantnuß / daß er inn den allhie nachgesetzten Hauptstucken / jhme selber Wetterhanisch widersprochen.

To. 1. Ien. fol. 147. vnd 148.

Vom Bapstumb.
Von der Concilien Artickel.
Von den Lehrern.
Vom Ablaß.
Vom Fegfewr.
Von Messen.
Von Hohenschulen.
Vonn geistlichen Gelübden.
Von Bischoffen so jetzt seynd.

Von

Von Menschen Gesetzē.
Von der Heiligen Dienst.

Von newen Sacramenten/ vnd dergleichen.

Von allen disen Hauptstucken/ bekeñt Luther selber frey offenlich/ daß er Weiß vnnd Schwartz/ Kalt vnd Warm/ Ja vnd Nein auff gut Wetterhanisch gelehret vnnd geschriben habe/ Daher ists kommen (sagt der Wetterhan) daß ich meine ersten Bücher habe durch die letste straffen vnnd widerruffen müssen. Das ist so vil geredt. To. 1 Ien. fol. 147. & 148.

NB. 1. Die Göttliche/ wisseliche/ offenliche/ vñ allbekannte Warheit/ die ich Luther mit der gantzen Christenheit in meinen ersten Büchern vnnd Schrifften bekennt/ die hab ich Luther inn meinen andern Büchern/ als ein Wetterhan/ vnnd Rohr/ das der Wind hin vnd wider treibt/ widersprochen/ widerruffen/ vnd durch die Banck hindurch verlaugnet. Vnd vnangesehē/ daß ich dise mächtige Wort darzu gesetzt: Ich weiß daß wahr ist/ was ich Luther allhie mit der gantzē Christenheit glaube vnd bekenne/ Dannoch hab ichs hernach verlaugnet. To 1. Ien. fol 105 a. §. 1. Tom. 2. VVittemb. fol. 72 a. § 1. To 1. Ien. fol. 65. b. §. 1.

NB. 2. Was ist es dann/ daß Luther mit der gantzen Christenheit bekennt hat? Antwort.

Wir (Doctor Martin Luther) bekennen/ daß vnder dem Bapstumb die rechte heilige Schrifft sey/ rechte Tauff/ recht Sacrament deß Altars/ rechte Schlüssel zu Vergebung der Sünde/ recht Predigampt/ rechter Catechismus/ ja der rechte Außbundt der Christenheit. Tom. 4. Ien. fol. 320. a. §. 2.

Sagt da jhr Lutherische Predicanten/ wie gefält euch diser Text? Wolt jhr sagen/ Luther sey nicht erleucht gewesen da er dises geschriben vnd bekennt/ so haut jhr euch selber in die Backen/ dann im 1528. Jar hat Luther dises geschriben vnnd bekennt. Ist er nun noch nit erleucht gewesen/ so muß ewer Prophet 12. gantzer Jar/ vor seiner Lehr vnd schreiberey an/ im fin-

stern

stern gemauset/ vnd der blinden Katzen gespilt haben/ vnd muß alles Finsternuß vnd Lugen seyn/ was ewr Luther in den vorgehenden 12. Jaren geschriben vnd bekent hat. Wolt jr sagen/ er sey an disem Ort gut Bäpstisch gewesen/ seyt jr abermal geschlagen/ dann ewer thewrer Mann/ der Wetterhan/ eben am selben Ort stracks auff den erzählten Text/ den Bapst für den Antichrist lestert vnd außruffet. Ibidem. §. 3.

Wolt ihr aber sagen/ Luther hab es Anno 1545. das ist ein Jar vor seinem Todt alles widersprochen/ vnnd bekennt/ daß das Bapstumb vom Teufel gestifft sey/ nemmen wir dise Predicantische Zeugnuß willig vnnd gern an/ damit ihr bekennt/ daß Luther auch in denen Jaren/ da er erleucht gewesen ist/ neimblich im 28. vnd 45. ein Beydenhänder/ Windwender vnd Wetterhan gewesen seye.

Da hast du lauter IA vnd NEIN,
Rhat welches wirdt die Warheit seyn?

IV.

Augenschein/ obs wahr sey/ daß der Luther (wie er fürgibt) in den allhie nachfolgenden specificierten Hauptstucken/ kein Wetterhan gewesen sey?

To. 2. Ien. fol. 146. b. §. 1. & 2.

Vom Glauben.
Von der Liebe.
Von guten Wercken.
Von der Tauff.
Von der Buß.
Võ Sacrament deß Altars.
Vom Gesetz Gottes.
Von den Sünden.
Vom freyen Willen.
Von Christo.
Von Gott.
Von der Hölle.
Von der Christlichen Kirchen.
Vom Bann/ vnnd dergleichen.

Von allen disen Hauptstucken/schreibt Luther/ Tom. 2. Jen. fol. 146. b. §. 1. & 2. also. Bey solchen Stucken / wie ich Luther sie gelehrt habe/wil ich ewigklich bleiben.

Item/ So sag ich nun hie / daß inn solchen Stucken von Anfang meines Schreibens ich jmmer bin inn einem Sinn gewesen/habe auch noch nie anders gelehrt/ noch wider mich selbs geschriben/auch keins widerruffen/ dessen beruff ich mich auff meine Bücher / vnd alle die sie gelesen haben. Du schalckhafftiger Knecht/auß deinem eignen Maul trifft vnnd schlegt dich dein eigens Vrtheyl / deine selbst eigne Bücher vnd Schrifften wöllen wir hören vnd reden lassen.

Vom Glauben.

DEr Glaub ist auch wol ein Qualitas. Tom. 1. Wittem. fol. 75. b. §. 2. JA.

Der Glaub ist nicht eine Qualitas. Jnn Tischreden / fol. 177. b. §. 6. NEIN.

Von guten Wercken.

GVte Werck thun / ist das dritte Stuck deß Christlichen Lebens/vnd Gott hat gute Werck gebotten. Tom. 9. Wittemb. durch Hans Lufft getruckt/Anno 1558. fol. 253. b. §. 7. JA.

Wann die Schrifft gebeut / daß man ein gut Werck thun solt/solt du es also verstehen/ daß sie verbeut / daß du solt kein gut Werck thun. Tom. 3. Wittemb. fol. 143. NEIN.

Vom Tauff.

OB ich schon nimmer glaube / noch ist die Tauff recht vnnd vollkommen. Tom. 4. Wittemb. fol. 343. inn einer Predig von der Tauff. §. 6. JA.

Ohn eignen Glauben ist niemandts zu tauffen. Jn der Kir- NEIN.

chenPostil. Wittemb. Anno 1535. getruckt. fol. 250. b. §. 1. vber das Euangelium am 3. Sontag Epiphan.

Von der Buß.

IA. DAs hochwürdig/ gnadenreich/ heilig Sacrament der Busse/ hat GOtt allen Söndern zum Trost geben. Tom. 7. Wittemb. fol. 3. b. §. 1. In der Sermon von der Buß.

NEIN. Es ist keine Busse/ kein Genugthun für die Sünde/ kein Genad erlangen/ kein selig werden/ dañ nur glauben an Christum/ der allein für vnsere Sünd genug gethon/ ꝛc. Tom. 4. Wittemb fol. 465. a. §. 4.

Vom Sacrament deß Altars.

IA. VOnn disem einzigen Artickel finden sich imm deß Luthers Schrifften vnnd Büchern vber die 400. Wetterhanische IA vnnd NEIN, so imm dem newlich außgangnen Pistorianischen Werck von disem Artickel vor Augen ligen. Vide Theologiam germ. fol. 601. biß auff das Blat 680.

NEIN.

Vom Gesätz Gottes.

IA. ES ist ein vnmüglichs Ding/ ja gantz vnd gar wider Gott/ daß man das Gesetze wolte gar abthun vnnd auffheben. Christus sagt/ ich bin nit kommen das Gesetz auff zu lösen. In Tischreden fol. 160. a. §. 2.

NEIN. Wir können vnd wöllens kurtzumb nit leiden/ daß man vns ein einziges Gesetzlein Mose auff den Halß legen wolte. Tom. 1. Wittemb. fol. 275. b. lin. 2.

Von Sünden.

IA. WAnn man ein Kind auß der Tauff zeucht / ist es ohn alle Sünd vñ Vnglück. Item/ In der Tauff werden durch das Blut JEsu Christi die Sünd abgewaschen vnnd außgetilget. Tom. 5. Wittemb. fol. 53. a. §. 3. Tom. 8. Wittemb. fol. 525. b. vber das 7. Cap. Micheæ.

Die Erbsünde wirdt nicht außgerottet/ als allein durch den leiblichen Todt. Itē/ Die Erbsünd klebt vns an biß in die Grub. Tom, 7. Wittemb. fol. 96. b. §. vlt. Tom. 3. Wittemb. 344. b. Tischreden fol. 136. NEIN.

Vom freyen Willen.

GOtt hat dem Menschen warhafftig einen freyen Willen geben. Tom, 6. Wittemb. fol. 43. b. §. 2. & fol. 49. a. §. 6. Tom. 7. latino, Wittemb. fol. 107. a. Tom. 3. Wittemb. fol. 4. b. §. 3. & fol. 35. a. §. penult. IA.

Wir müssen schlecht zum freyen Willen NEIN sagen/ vnnd jhn gantz verneinen. Tom. 6. Wittemb. fol. 549. b. linea 15. NEIN.

Von Christo.

Christus muß ein Richter seyn/ das ist wahr. Tom. 4. Wittem. fol. 318. b. §. 1. & 4. IA.

Wann dir einfelt/ Christus sey ein Richter/ ꝛc. so halts für gewiß/ daß er nicht Christus/ sondern der wütige Teufel seye. Tom. 1. Wittemb. fol. 273. a. §. vlt. vber das 5. Cap. zun Galatern. NEIN.

Nota bene Christlicher Leser/ daß wie es mit disen Artickeln beschaffen/ also auch mit allen andern beschaffen seye/ vnd daß wir kürtze halber vber jeden Artickel nur ein einzigs Exempel setzen/ da wir doch solcher Exempla vollauff vnnd hauffenweiß hätten setzen könden.

Ist nun das deß Luthers Beständigkeit in disen Artickeln/ wie wirdt dañ sein Vnbeständigkeit ein Ansehen haben müssen?

Der zu eim Ding sagt IA vnd NEIN,
Bey dem ist Traw vnd Glauben klein.

V.

Wie tieff Luther von dem Wetterhanischen Siechtag eingenommen/ vnd dariñ ersoffen?

DIse Wort Pauli mögen Affirmatiuè vnnd Negatiuè verstanden werden. IA. NEIN. Luther.

Wañ er sich gleich beschneiden laßt/ bleibt er dannoch vnbeschnitten. IA. NEIN.

Wann er gleich das Gesetz erfüllet/ so erfüllet ers doch nicht. IA. NEIN.

Ja damit er meynt/ daß ers erfüllen wölle/ damit vbertrit ers. IA. NEIN. Tom. 1. Wittemb. fol. 273. §. 1. part. 1.

Du verzweyfelter Lugner Luther.

Item. Was wöllen wir nun darzu sagen / sollen wir so sagen/ daß Christus sey ZV GLEICH am höchsten gerecht/ vnd am höchsten ein Sünder: am höchsten ein Lugner/ vnnd am höchsten warhafftig: am höchstẽ in Ehren/ vñ am höchsten in Verzweyflung: am höchsten seelig / vnnd am höchsten verdampt: DANN wann wir nicht so sagen / kan ich (Luther) nit erkennen/ wie er vonn Gott verlassen sey. Tom. 3. Wittemb. fol. 214. a. §. 1. Tom. 2. latino. fol. 227.

Du verzweyfelter/ vnnd höchstverdampter Gottslesterer Luther.

IA IA, NEIN NEIN, sagt vnser HErr/
IA NEIN, NEIN IA, ist Luthers plerr.

VI.

Wie Luther die heilige Schrifft/ ja Gott/ Himmel vnd Erden/ sampt allem/ was darinn ist/ gern zu lauter Wetterhanen machen wolt/ damit er sein Wetterhanische Vnbeständigkeit möchte beschönen.

I.

Luther.

Sant Pauli vnd Mosis Wort seynd stracks wider einandern. Tom. 1. Wittemb. fol. 145. a. §. 1.

2. Es last sich ansehen als wolte S. Paulus sein IA mit NEIN probieren. Ibidem.

Teufels Regel.

3. Das soll dir ein gewise Regel vnnd Gesetz seyn/

wann die Schrifft gebeut / daß man ein gut Werck thun soll / soltu es also (hindersich vnd das Widerspil) verstehen / daß sie verbeut / Du solt kein gut Werck thun. Tom. 3. Wittemb. fol. 143. a. §. 5.

NB. Wann vnser Herr am jüngsten Tag wirdt fragen / inn welcher Bibel / in welchem Propheten / Apostel / Euangelisten / inn welchē Blat / oder Capitel dise Teufelische Regel geschriben stehe / was wöllen die Predicanten / sampt allen jhren so schändtlich verführten Lutheranern antworten?

4. Wann nun Gott sagt / wiltu zum Leben eingehen / so halt die Gebott. Item / Thu das / so wirstu leben / da kumbt Luther flugs mit seiner Regel vnd sagt / Christus habs (nicht ernstlich) sonder nur hönisch vnnd spöttisch gemeynt / als ob er sagte: Ja lieber Gesell / thu es nur. / das ist / wie andere Lutheraner jetzo inn gemeyn darvon reden / Lieber beisse mir das Näßlein auff / Morgen frü ja wirdst du es thun. Tom. 1. Wittemb. fol. 158. a. §. 2.

5. Was wunders soll es dann seyn / daß Luther sagt: Haltest du das Gesatz / so heltest du es nit. Heltest du es aber nicht / so heltest du es. Tom. 1. Wittemb. fol. 145. a. §. 2.

6. Welcher massen aber Luther / der Wetterhanische Schandvogel seine Antilogias vnd widersinnige Lufftreden mit der heyligen Schrifft vergleiche / auch alle Juristen vnd Medicos für Wetterhanen in seine Zunfft ziehe / wie er ohn alle Prob vnd Beweisung fürgebe / daß auch in der Catholischen Scribenten Bücher solche Antilogiæ zu finden / vnnd nicht ein einigs Exempel fürzutragen vermöcht habe / das findt sich Tom. 7. Ien. fol. 234. a. §. 2.

7. Ja damit man vor disem Wetterhanen vnd seiner Wetterhanischen Vnbeständigkeit sich nicht entsetze / noch scheuhe / wil er seine Lutheraner vbereden / daß das gantz Menschliche Wesen nichts als lauter / vnd eytel Antilogiæ vnd Wetterhanerey seye. Was ist alles Wesen der Menschen (spricht der

Wetterhan) dann eytel Antilogiæ, oder widerwärtigs Ding/biß man die Sachen höret: Tom. 7. Ien. fol. 234. a. §. 2. & Tom. 7. Wittemb. fol. 514.

8. Daher müssen vnsern widersinnigen Wetterhan gar auch die höchsten vnd Theologische Tugenden nemblich der Glaub vnd Liebe/ widersinnige Tugenden seyn. Darumb (spricht Luther) seynd Glaube vnd Liebe/ gar aller Ding einer widersinnlichen Art/ vnnd haben gantz widerwärtige Tugenden. Tom. 1. Wittemb. fol. 68. a. §. 3.

9. Summa (spricht Luther) GOtt kan nicht GOtt seyn/ er muß zu vor ein Teufel werdē/ wir (Lutheraner) können nicht gehn Himmel kommen/ wir müssen vor inn die Hölle fahren: können nicht Gottes Kinder werdē/ wir werden dann zuvor deß Teufels Kinder. Tom. 3. Wittemb. part. 2. fol. 276. b. §. vlt.

10. Widerumb aber/ der Welt Lugen/ kan nicht zur Lugen werden/ sie muß zuvor die Warheit werden/ vnd die Gottlosen fahren nicht in die Hölle/ sie seyen dann zuvor inn den Himmel gefahren/ vnnd werden nicht deß Teufels Kinder/ sie müssen zu vor Gottes Kinder seyn.

11. Vnd Summa (noch einmal) der Teufel wirdt vñ ist kein Teufel/ er sey dañ zuvor Gott gewesen/ ꝛc. wolan ich (Luther) weiß vorhin wol/ daß Gottes Wort eine grosse Lugen werden müsse/ AVCH IN MIR (Luthero) SELBST, eh es die Warheit wirdt. Ich (Luther) muß dem Teufel ein Stündlein die Gottheit günnen/ vnd vnserm Gott die Teufelheit zuschreiben lassen. Tom. 3. Wittem. fol. 279. a. §. 1. vnd 2. In der Außlegung deß 117. Psalmens.

Weil IA, weil NEIN, weil Gott/ weil Teufl
O Wetterhan/ hab dir die Feisl.

VII.

Wie Luther sich selber vnd sein gantze Natur in einen Wetterhan verwandlet.

I.

Wir haben allzeit gemeynt/ Luther sey Luther. Daß aber Luther nicht Luther sey/ bezeugt der Luther nicht Luther mit disen Worten: Ists euch möglich/ so seyt mit dem Luther vnuerworren/ Es ist warlich der Luther nicht/ den jhr jagt. Tom. 6. Witte. fol. 451. a. §. vlt. & Tom. Ien. fol. 335 b. §. 3.

2. Man mag mich Luther Lutherisch heissen/ aber man thut mir Luther vast schier vnrecht. Tom. 3. Witt. fol. 304. b. §. 3.

3. Ich Luther bin ein Münch/ vñ doch kein Münch. Tom. 6. Wittemb. fol. 186. a. §. 2.

4. Wie sich der Luther selber GOTT nennet/ da er spricht/ Ist mir d Luther nit ein seltzamer Mañ? Ich (Luther) meyne/ daß er (Luther) GOTT sey. Tom. 4. Witt. fol. 378. a. §. 4. & To. 2. Ien. fol. 214. a. §. 3. sich der Luther selber an GOTTES stat/ wider GOTT vnnd sein WORT setzet/ nemblich Anno 1523. vnd 1529.

Also hat sich eben diser Luther Anno 1536. da er schon mit Macht erleucht gewesen/ eines besseren besunnen/ inn sein Gewissen gangen/ vnnd bekennt/ daß er nicht GOTT, sonder der TEVFEL sey/ mit disen Worten. So wil ich (Luther) nun anfahen/ als der ich doch von Gott erweckt bin/ ein GEMEINER TEVFEL. Tom. 6. Ien. fol. 360. b. §. 1.

Jetzt GOTT, Jetzt TEVFEL ist der Luthr/
Er bstet wie an der Sonn der Buttr.

Ein

VIII.

Ein vnerhörtes Exempel/ Wetterhanischer Vnbeständigkeit/ welches Luther der Teutschen Nation zum ewigen Spott hinderlassen.

WEr dises vnerhörte Exempel Wetterhanischer Vnbeständigkeit deß Luthers / recht vnd außführlich sehen vnd bedencken wil/ der findt solches in dem erstē Theyl deß Pistorianischen angefangnen Wercks von dem lautern Wort GOttes/ oder teutschen Theologia, fol. von 601. biß auff 680. mit disem Tittel/ kurtze Verzeichnuß/ was Luther von Anno 1518. von Jaren zu Jaren biß inn sein Todt/ von der einen Gestalt/ vnnd was dem anhängig ist/ Wetterhanischer/ wanckelmütiger / vnd vnbestendiger Weiß geschriben /darauß hernacher seyn dreyhundert vnnd neunzig IA vnnd NEIN gezogen worden/ abgetheylt in 60. Theses oder Articul / sampt einer schönen Application bemelter Verzeichnuß / auff zwölff Fragen gestelt / deren wir dann allhie nur ein einzige vmb Kürtze willen / vnnd als ein kleines Muster der gantzen Welt zu Verwunderung setzen wöllen/ vnd ist dise.

Was Luther vonn der einen/ oder beyden Gestalten deß H. Sacraments deß Altars halte: das ist/ Ob es recht vnd gnug sey/ das H. Sacrament ausserhalb der Meß vnder einer Gestalt zu reichen vnd zu empfahen?

AVff dise Frag vnnd hochwichtigen Artickel/ haben wir deß Luthers beständige/ gründtliche/ gewisse/ vnd vnbewegliche Erklärung/ Zeugnuß/ vnnd Antwort (ja hlutterslich) wie volgt.

Anno

Ia.	Anno 1518. auff Trinitatis sagt Luther	Ia.
	Aber im Augstmonat hernach eben dises Jars	
Nein.	sagt er	Nein.
	Bald darauff/noch diß Monats/vnd volgen-	
Ia.	den October sagt er widerumb	Ia.
Nein.	Im Nouember diß Jars widerumb	Nein.
Ia.	Aber bald darauff sagt er widerumb/	Ia.
Nein.	Eben diß Jars im December widerumb/	Nein.
Ia.	Anno 1519. Im Mertzē sagt Luther wid/	Ia.
Nein.	Aber gleich selbiger Zeit sagt er wider/	Nein.
Ia.	Vnd widerumb/	Ia.
Nein.	Im Augstmonat sagt er widerumb/	Nein.
Ia.	Widerumb/	Ia.
Nein.	In der Sermon vom Sacrament wider/	Nein.
Ia.	Widerumb/	Ia.
Nein.	Widerumb/	Nein.
Ia.	Widerumb/	Ia.
Nein.	Widerumb/	Nein.
Ia. Nein.	Widerumb/	Ia, Nein.
Ia.	Widerumb/	Ia.
Nein.	Widerumb/	Nein.
Ia Nein.	Widerumb/	Ia, Nein.
	Anno 1520. sagt Luther auff obbesagte	
Ia. vñ Nein.	Frag in die 42. mal	Ia vñ Nein.
	Anno 1521. sagt Luther auff bemelte Frag	
Ia vñ Nein.	in die 20. mal	Ia vñ wider Nein.
	Anno 1522. sagt Luther auff dise Frag	
Ia Nein.	auch in die 20. mal/	Ia vñ Nein.
	Anno 1523. sagt Luther auff dise Frag	
Ia Nein	in die zehen mal/	Ia vñ Nein.
	Anno 1524. biß auff Anno 1538. sagt Luther	
Ia Nein.	auff dise Frag 47. mal/	Ia vñ Nein.

Allda der Christliche Leser/ ja die gantze Teutsche Nation vnd Christenthumb Sumariter auff dise einzige Frag von dem

beständigen Luther/ dz ist/ von dem JaNeinerischen Wetterhan vber die anderhalb hundert IA vñ NEIN zuzehlē hat. Die Citationes vnd Grundstellen aller/ deß Luthers/ Bücher vnd Blätter/ hab ich mit Fleiß darumben nit beysetzen vñ vndermischen wöllen/ weil es dem Leser grossen Verdruß hätte gebracht/ vnnd solche inn obgemeltem Pistorianischen Tractat außfürlich zu finden/ dahin menigklich/ sonderlich die Predicanten gantz freundlich sollen remittirt vnd gewisen seyn.

Die vberigen eilff Fragen/ auff welche der Wetterhan Luther mit lauter IA vnnd NEIN zu geworffen/ lassen wir gar vnberürt/ weil solches alles ordentlich vnd vnderschidlich inn deß Herrn Pistorij Verzeichnuß zu finden/ Summa Summarum aber der gantzen JaNeinerey vber den einzigen Artickel oder Hauptstuck deß H. Sacraments vnder einer Gestalt/ machet 390. ja vber die 400. IA vnd NEIN.

Luther der groß vnd thewre Mann/
Der ist vnd bleibt ein Wetterhan.

IX.
Was für ansehenliche Zeugen/ dem Luther vnd allen Lutheranern/ solche Wetterhanische Vnbeständigkeit/ gegen vnd vor den höchsten Häuptern der Christenheit/ fürgeworffen vnd verwisen haben.

I.

CASPAR QVERHAMER von Hall in Sachse

SO vberauß vnnd alle Massen greiflich/ grob/ mutwillig/ vnuerschambt/ vnd vberhauffet hat/ diser Wetterhan Luther/ seine Wetterhanische Vnbeständigkeit/ gleich Anfangs seiner Schwörmerey an Tag geben vnnd sehen lassen/ daß solches auch der einfeltige vnnd gemeyne Mann hat sehen vnd greiffen müssen/ daher dann Caspar Querhamer ein schlechter aber Gottseliger Ley zu Hall inn Sachsen/ vonn deß Luthers Schwenderey 36. widersinnige Reden vonn dem einzigen Artickel deß

ckel deß Abendtmals vermerckt/ außgezeichnet/ vnd aller Welt zur Verwunderung in einer Tafel durch offentlichen Truck an Tag geben.

2. Wil einer diser deß Luthers Wetterhanischen JaNeinerey ein besonder abscheulichs Muster sehen/ der hat den sibenköpffigen Luther/ oder den Luther mit siben Köpffen/ so von Doctore Ioanne Cochlæo Hertzog Hansen/ Churfürsten in Sachsen/ zu eignen Handen dediciert/ vnnd Jhr Churf. G. als einem Lutherischen vnd gar vnparteyschen Richter zu erkennen heimgestelt worden. Jn welchem sibenköpffigen Meerwunder 45. Artickel außgeführt werden/ inn welchen nichts als lauter Lutherisch IA NEIN vnd NEIN IA zu finden ist. D. IOAN. COCHLÆVS an den Churfürsten vom Sachsen Hertzog Hansen.

3. Wil einer bemelter Wetterhanischer Beständigkeit/ noch ein anders Muster haben/ vnd frische Zeugnuß haben/ der besehe die Euangelische Inquisition Doctoris Georgij Ederi, Römischer Keys. Maiest. Rhat/ so er den Durchleuchtigen Ertzhertzogen auß Osterreich zu geschriben/ vñ dem gantzen Römischen Reich ja der gantzen Christenheit zuurtheylen/ in einer besondern Tafel abgerissen vñ entworffen fürgelegt/ da wurd er abermal nur zu einem kurtzen Muster 32. vnderschiedliche Hauptartickel finden/ darinnen nichts als ein ewigs IA NEIN vnd NEIN IA, auß Luthers selbst eignen Schrifften/ vor Augen ligen. D. GEORGIVS EDER an die Ertzhertzogen in Oesterreich.

4. Wil einer offtbesagter Lutherischer JaNeinerey vnd Vnbeständigkeit/ ein noch stärckers Muster vnd Formular sehen/ d findt solchs gantz vnderschidlich vñ außführlich in dem Lateinischen Buch Antilogiarum Lutheri Babilonia, beschriben vonn Doctore Ioanne Fabri, Bischoffen zu Wien/ welches er dem Römischen Keyser Ferdinando, damalen noch Vngerischen vñ Böhemischen König dediciert vnnd zu geschriben/ darinnen abermalen der gantzen Welt 52. Hauptartickel deß Glaubens vnnd der Lehre/ für die Augen gestellet werden/ auff welche der Luther mit lauter IA NEIN, vnd NEIN IA, sein Beständigkeit angeben vnd erklärt hat. D. IOAN. FABRI Bischoff zu Wien an Keiser Ferdinandum.

5. Wil einer abermal vnnd noch ein anders Muster diser Lutherischen Beständigkeit haben/ der besehe nur bloß den Euan- IOAN. Bischoff zu Leibach.

gelischen Wetterhan/ so erst newlich Anno 1587. vnder Joann Bischoffen zu Leybach/ꝛc. Namen/ Teutsch außgangen/ darinnen zur Nachrichtung vnd Warnung aller Welt/ in die 120. Artickel begriffen/ auff welche Luther sein Beständigkeit biß in/ vñ vber die 400. mal/ mit IA NEIN, vñ NEIN IA, zuuernemmen geben vnd sehen lassen.

Marggraff Jacob vonn Baden/ ꝛc. 6. Wil einer wissen/ was den Marggraff Jacob von Baden/ vom Lutherthumb zu dem allgemeynen Römischen Glauben getriben/ der lese Ihrer Fürst. G. seliger Gedächtnuß außgangne Motiua, vnder welchen der Wetterhanische Geist Lutheri seine besondere Stell vnnd Ort hat. fol. 243. vnnd NB. Welcher ist jemaln vnder den allergelehrtestē Lutheranern/ so sich zu dem Catholischen oder Päbstischen Glauben begeben/ gewesen/ der nicht offentlich bekennt/ daß er durch disen deß Luthers Wetterhanischen Geist/ die Lutherische Schwörmerey zu verlassen/ getrungen worden? Welches mit so vil ansehenlichen gewesnen Lutherischen Personen/ vnnd jhrer außgangnen Schrifften zu beweisen/ daß kein Wunder wäre/ die Lutherische Predicanten solten deßhalben vor Vnmuth zerschnellen.

D. IOAN. PISTORIVS. 7. Was soll aber das alles noch seyn/ gegen dem einigen Artickel/ in deme der leichtfertig Wetterhan Luther (wie D. Pistorius mit dem außführlichen Augenschein erwisen) vber die 400. mal/ jetz IA, jetz NEIN, jetz wider IA, jetz wider NEIN, jetz halb IA, jetz halb NEIN, jetz IA vnd NEIN mit einander/ jetz weder IA, noch NEIN, jetz gar IA, jetz gar NEIN, gesagt/ in Massen seine eigne Schrifft vnd Bücher darumben auffzulegen?

Solte nun wolermelter D. Pistorius seinem vorhabenden Werck nach/ disen Wetterhanischen Geist/ wie mit den anderen Geistern Lutheri beschehen/ vollständig vnd außführlich in den Truck fertigen/ was für ein vnseglich groß Buch/ behüte Gott/ wurde diser Wetterhan abgeben? Dann jhren vil/ denen deß Luthers Schrifften bekannt/ der Meynung seyn/ daß er Luther sein Lebenlang nichts geredt noch geschriben/ dessen Contrarium

vnnd

vnnd Widerspil er nicht auch geredt vnnd geschriben habe.

8. Was König Heinrich VIII. in Engelland / vnd der Römische Großmächtig Keyser Carl/anderer Chur/Fürsten/vñ Herren zugeschweigen/ vonn disem Wetterhan Luthero gehalten/ das findt sich nicht allein inn jhren selbst eignen außgangnen Schrifften/Büchern/ vñ Decreten/sonder auch in deß Luthers selbst eignen Büchern / Als Tom. 2. Ien. fol. 148. b. §. 1 & 2. & seqq. In der Antwort auff König Heinrichs von Engelland Buch. Tom. 9 Wittemb. fol. 190. vsq; ad 197.

9. Daß dise deß Luthers Wetterhanische Vnbeständigkeit/ vnd widersinnige Reden/nichts news/sonder schon vor 70. Jaren/ vermerckt/ vnd mit höchster Verweisung vnd wahrnung/ menigklichen durch offentlichen Truck kundtbar gemacht worden/ das bekennen (Gott lob) vnnd bezeugen die Lutherischen Predicanten selber/ wie solches in D. Lippen Heilbronners vnschuldigen Luther fol. 8. vnnd in M. Conradi Andreæ darauff gethoner Antwort/ fol. 83. biß auff 102. außführlich zusehen. Vñ was bedarff es aller diser Zeugen vnd Zeugnussen / weil Luther selber/weil seine Schrifften vnd Bücher selber/weil das Werck/ vnnd der Augenschein (wie durch disen gantzen Tractat deß beständigẽ Luthers erwisen) selber tausentfeltige Zeugnuß geben:

Daß Luther sey ein Wetterhan /
Bezeugt er selbst / vnd jederman.

X.

Wie fein die Predicanten jhren Wetterhan Lutherum seiner vnbeständigen Wanckelmütigkeit halber entschuldigen.

I.

ERstlich sagen sie / es sey schon ein 70. Järigs alts Lied. Antwort. O du armer Judas / ist auch schon ein alts Lied. Vide Conrad. Andreæ wider deß Heilbrunners vnschuldigen Luther/ fol. 101. §. vlt.

2. Das allerfürnembst vnd beste Argument aber/ so die Predicanten fürwenden/ jhren Wetterhan zu beschönen / ist/ daß sie sagen/ er Luther habe etlichs in den ersten Jaren/ das ander aber hernacher geschriben.

Da doch Luther selbst offentlich sagt / welcher Massen er auch in Glaubens Sachē/ weder die erste drey Jar/ noch hernach jemals gewanckt/ sonder beständig/ so lang er sich von Anfangs her in Schrifften eingelassen / bey einer Lehr bliben / vnnd wil durchauß nicht gestehen/ daß er in Sachen/ daran vnser Seligkeit gelegen/ vnd in der Schrifft seyn/ jemals geirret/ oder ichtwas widerruffen hab. Tom. 2. Ien. fol. 146. b. §. vlt. Luthers Wort seynd dise. **So sag ich nun hie/ daß in solchen Stucken (daran die Seligkeit ligt) von ANFANG meines schreibens NB. ich jmer bin in EINEM SINN, gewesen/ hab auch noch nie anders gelehret/ noch wider mich selbs geschriben/ auch keins widerruffen.** Mit welchen Worten/ O jhr arme Predicanten/ ewer Vatterhan/ oder Wetterhan zuuernemmen gibt/ daß jhr jhn mit ewer Entschuldigung jämmerlich vnd schändtlich anlieget.

Ist das wahr/ so muß erstuncken vnd erlogen seyn/ daß die Luthersche Predicanten sagen/ Luther sey in den ersten Jaren seines schreibens nit erleucht gewesen.

Wolt jhr aber sagen/ ewer Wetterhan liege sich selber an/ weil er Tom. 1. Ien. fol. 2. b. §. Für allen Dingen/ ꝛc. vnnd fol. 3. a. §. 2. vnd 3. mit offentlichen vnd hellen Worten das Widerspil schreibe/ darumb haben/ wissen vnnd sagen wir euch Predicanten fleissigen Danck/ hätten gleichwol vorhin gewist / daß Luther ein Wetterhan vnd Lugenmañ/ wann schon die Predicanten solches nicht sagten.

Schämbt euch jhr Predicanten all/
IA, NEIN, ist ewers Luthers Hall.

Schlußrede.

WAnn diser Windfan vnd Wetterhan Luther nicht gesehen/ vnd mit Händen gegriffen hätte/ daß die Welt mutwillig habe wöllen betrogen seyn/ hätte er sich mit

so vn-

so vnmässiger vnd vnmenschlicher Grobheit / wie solche in den 15. Luthern oder 15. Proben deß vnschuldigen Luthers zusehen / nim̃ermehr herauß gelassen: nimmermehr wurde er selber so offt gesagt haben / **Daß die Welt mutwillig wölle betrogen seyn:** nimmermehr hätter er **die Teutschen für** SEW **vnnd vnuernünfftige Bestien gehalten vnd außgeschrien:** nimmermehr wurde er gesagt haben / daß man seinen **Mist** / das ist / sein stinckende Hoffart: seine vnzahlbare Lugen: sein Türckischen Alcoran: sein Gespött wider Gott / alle Heylige vnd Heyligthumb: seine Irrthumber vnd Ketzerlaich: seine Teufel vnnd Teuflerey: seine Verfälschungen der gantzen Bibel: seine Lotterbübische Zotten: sein fleischliche Geilheit: sein Triraissigs Weinglaß vnd Saufferey: sein Schwein vñ Sawrüßlerey: sein auffrürisch vnnd blutdurstiges Lermmenblasen: seine Wetterhanen / vnnd vnsegliche Wanckerey inn allen Artickeln seiner selbst eignen Lehr / rc. wurde für **Bisam halten vnnd anbetten.**

Tom. 5. VVittemb. fol. 396. a. §. 5.
Tom. 6. VVittemb. fol. 611. a. § 4.
Luther in Tischreden / fol. 441. b. §. 6.

Darumben allhie die Frag nicht ist / noch seyn solle / vor welchem Gott / oder vor welchen Heyligen / vor welchen Engeln / vor welchem jüngsten Gericht / sondern nur bloß vor welchem vernünfftigen Menschen / Holtzhacker / Tagwercker / ja vor welchen Juden / Türcken / Tattern / oder Heyden sich vnsere Teutschen werden entschuldigen könden / daß sie sich vonn einem solchen **Wetterhan / Windfan / vnnd leichtfertigen Mann / rc.** nicht allein einnemmen vnd verführen lassen / sonder für einen Propheten gehalten / vnnd so gar auch seinen Wetterhanischen vnd Schweinmartinischen **Mist** / angebettet? Dann also mußte die Schrifft erfüllet werden. **Sie haben Nasen vnd riechen nicht.**

Sehin das ist der Teutsch Prophet /
Der nie auff keiner Red besteht.
Wem Gott vnd sein Heyl angelegn /
Der wöl doch die Sach recht erwegn.

FINIS.

